

Ersteht täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements 5. Klaus, Cigarrenfabr. Leipzigerstr. 77. 6. Postg. Parierstr. 10. Steinrückstr. 10. Schmidt Gendach, Breitestr. 32.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Expediton  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis für die Spaltzeit 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.  
Inserate besorgen die Annoncen-Bureau Haackstein & Wegler in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hofje in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 132.

Mittwoch, den 10. Juni

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Juni.

Die „Staats-Ztg.“ meldet: Der Kronprinz besand sich Sonntag in einer großen Kutsch. Auf einer Spazierfahrt vom Neuen Palais nach dem Wildpark und dessen Umgebungen begriffen, wobei der Waghörner der Berlin-Potsdamer Eisenbahn bei Wude Nr. 44 (Wildpark) passirt werden mußte, war der erste Wagen des kaiserlichen Hofes bereits über den Wagendamm hinweg, als der Waghörner hinter denselben die Barriere schloß, ohne zu sehen, daß der Wagen, in welchem der Kronprinz saß, folgte. So stand nun der Wagen des Kronprinzen auf dem Wagendamm vor geschlossener Barriere, während der Potsdamer auf der Personenzug, welcher um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr die Station Wildpark zu passieren hat, herandrängte. Der Waghörner des Hofes lag die schreckliche Situation und that alles Mögliche, den Zug zum Halten zu bringen. Der Kronprinz sprang aus dem Wagen und der Kaiser trieb die Pferde mit Weisheitswegen gegen die geschlossene Barriere, so daß er, diese glücklich zerrüttend, passieren konnte. In diesem Augenblick brauchte der Zug vorüber. Die Untersuchung ist im Gange.

Aus Potsdam wird über den Vorfall auch folgendes geschrieben: Der kaiserl. Hofeier der Kronprinz kehrte am Sonnabend Nachmittags um 6 Uhr von einer Ausfahrt zurück. Der Wagen mit dem kronprinzlichen Kinde fuhr voraus und passierte ungehindert die Wildparkstation, der kronprinzliche Wagen folgte. Die durch einen Drahtzug lenkbare Barriere wurde darauf wegen eines ankommenden Zuges geschlossen, so daß der kronprinzliche Wagen auf der Bahn und vor der geschlossenen Barriere stand. Es gelang jedoch das Dessiner der Barriere noch vor Anfuhr des Zuges, ohne daß der Kronprinz den Wagen verließ oder die Pferde die Barriere zerrütteten.

Aus Berlin hier eingetroffene Nachrichten melden, daß das Besinden des Reichstanzlers Fürsten Niemard durchaus erfreulich ist, und daß der Kranke sich allmählich in bester Weise zu erholen beginnt. Die kaiserliche Hofgesellschaft, gesammelt mit der kaiserlichen Hofgesellschaft, dem Reichstanzler umgebenen Waldungen soll von dem Augenblicke des Eintreffens des Reichstanzlers an einen überaus günstigen Einfluß auf den Fürsten ausgeübt haben, so daß dieser jetzt wiederum mehr noch als vorher dem Besuche eines Kurortes abgesehen sein soll.

Eine polnische Korrespondenz der „Ritter-Zeitung“ macht auf die allerdings bemerkenswerthe Thatsache aufmerksam, daß die polnischen liberalen Blätter mit aller Entschiedenheit das Bündnis bekämpfen, das die polnischen Ultramontanen in letzter Zeit im Interesse sowohl des Ultramontanismus als des Polens zum Nutzen der deutschen Gesinnungsgenossen geschlossen haben, weil sie dasselbe der politischen Nationalität für verwerflich halten.

„Es ist unsere Pflicht“ — schreibt der polnische Korrespondent des „Kraja“ — „uns auf immer von den

deutschen Katholiken loszumachen, die sich schließlich doch mit der Regierung ausöhnen und uns dann als Einfallspinsel und als Sündenböcke hinstellen werden.“

Morgen beginnen hier die Beratungen des Bundesrats-Ausschusses über die Vorschläge der Reichscommission, betreffend die Methode und den Umfang der Aufstellung eines deutschen Civil-Gesetzbuches.

Zum Jahresfest der Thronbesteigung des Papstes, der in diesem Monat wiederholt werden, den Bekanntmachungen in verschiedenen ultramontanen Blättern zufolge, altenthalten in den katholischen Kirchen größere Feiern vorbereitet. Um diese Zeit, vom 15. bis 17. Juni, ladet der maiener Katholikentag, der der großen Generalversammlung in Mainz ein. Er scheint jedoch diesmal, durch die Erfahrungen früherer Jahre gewarnt, seine Verhandlungen der Öffentlichkeit entziehen zu wollen.

In Sena ist der Ober-Appealationsgerichts-rath Karl Schüller am 1. Juni gestorben. Er war ein hervorragendes Mitglied des frankfurter Parlaments, in welchem er zur Linken gehörte; dann hatte er 1849 und 1850 im weimari-schen Landtage, dessen Vize-Präsident er war, bedeutenden Antheil an der gesammten Reorganisation der Gesetzgebung und Verwaltung. Mit dem Eintritt der Reaktionsperiode hat er sich von jeder politischen Thätigkeit zurückgezogen; schon bei den Wahlen zum erstem Parlament blieb er passiv. Bekanntlich war in Folge der Auswanderung der Arbeitermangel in der Provinz Pommern zu einer wahren Calamität geworden, zu deren Beseitigung vielfach und dringend die Hilfe des Staates angefordert wurde. Wie es scheint, wird die Heilung des Uebels jetzt von selbst eintreten. Die Arbeitsverhältnisse in Amerika haben nichts verlohrenes mehr und die Auswanderung hat sich gegen das Vorjahr so vermindert, daß mit Rücksicht auf die umfangreichere Verwendung von Maschinen ein Arbeitermangel kaum noch stattfinden wird.

(Aus Frankreich.) Wie denken die 53 über die 75? Werden die 317 jemals wieder die 360 werden? Sie werden vielleicht nicht abgesehen sein, zu glauben, daß Ihr Correspondent den Verlust verloren hat; aber dann mögen Sie nur gleich ganz Verfallens für ein großes Narrenhaus ansehen, denn diese Fragen, welche Ihnen absurd scheinen, gehen dort von Mund zu Mund und Niemand verlangte für die Ziffern eine Erklärung.

53 bedeutet die Trümmer jener noch vor Kurzem allmächtigen Partei, welche das rechte Centrum hieß und seit dem 24. Mai v. J. über Frankreich regierte, angeblich im Namen der moralischen Ordnung, thätlich aber in majestätischem gloriem der Familie Orleans. 53 wegzugene Neuzug dieser doctrinären Partei haben sich zu dem Gebanten aufgeschlungen, daß man sich den Namen Republik gefallen lassen müsse, wenn man durch sieben Jahre reactionär regieren wolle, was unter einem Kaiserreich oder einer constitutionellen Monarchie schlechterdings unmöglich wäre; aber beinahe noch einmal so viel Mitglieder der nämlichen

Partei haben sich bei dieser lästerlichen Idee fromm bekennt und von den Revolutionären, die da Herzog v. Audiffret-Pasquier, Herzog v. Broglie u. s. w. hießen, feierlich losgelagt.

75 sind dagegen die Männer vom linken Centrum, die mit einer Stimme und in einem Wortspiel, auf welches Herr Casimir Perier sich nicht wenig einbildet, entgegneten, der Marschall Mac Mahon dürfe nicht Präsident einer siebenjährigen Republik, sondern er müsse der siebenjährige Präsident der Republik sein, der Republik ohne Präsen, der Republik auf ewige Zeiten.

Wie denken nun die 53 über die 75? Wollen sie zwischen den reinen Royalisten und den reinen Republikanern in einer Versekung verschmelzen, wollen sie reumütig nach rechts zurückgehen oder mit Verlust ihres ewigen Heiles der Linken in die Arme fallen? So hand einst Hertules am Scheidewege. Wenn nun aber die 53, wie man mit größerer Wahrscheinlichkeit annehmen darf, sich zu ihren Freunden von der Rechten zurückwenden, so entsteht die weitere Frage: Werden die 317 jemals wieder die 360? 317 waren es, welche in der Abstimmung vom 16. Mai unterlagen und das Ministerium Broglie in ihren Sturz mit fortzissen; 360 aber war die glorreiche Zahl jener Majorität, welche am 24. Mai 1873 Herrn Thiers zu Doren warf.

Seidem hat sich viel geändert: den Bonapartisten, die damals den übrigen Fractionen der Rechten nur die Schleppe trugen, ist der Stamm geschwellen und sie sind es müde, der älteren oder der jüngeren Bourbonnentlinie die Kaskanen aus dem Feuer zu holen; auf der anderen Seite haben sich die orthodoxen Legitimisten überzeugt, daß sie wohl Herrn Thiers sützen, aber nicht Heinrich V. auf den Thron erheben konnten und auch sie sind von einer gewissen Sehnsucht ergriffen, den Staub des Septennats von ihren Füßen zu schütteln.

Schon gesehen Zeichen und Wunder: ein kirchlicher Gesetzentwurf, betreffend die Sonntagsheligung, ist heute in derselben Kammer, welche noch vor einigen Monaten die Stadt Paris dem heiligen Herzen Jesu weihte, in der Minorität geblieben. Was ist für die gerechte Sache von einer Assemblée noch zu hoffen, die nicht einmal die Post und Eisenbahn am Sonntag schließen will? Wir werden es unter diesen Umständen bald erleben, daß der Bischof Dupanloup und der fromme Gabriel von Velestail mit Gambetta und Ledru-Rollin um die Weite für die Auflösung dieser gottlosen Rote Korah plaidiren. Das linke Centrum ist noch viel weniger als das rechte im Stande, den Kern einer consequenten Majorität zu bilden: 53+75 macht immer nur 128 und aus 317-53 wird in keinem Jahr 360. Das parlamentarische Apothekergeschäft, welches die Herren Thiers und Broglie seit drei Jahren betrieben haben, kann der Liquidation nicht mehr entziehen; alle Recepte sind erschöpft und der Patient Frankreich muß sich selbst curiren, wenn er nicht zu Grunde gehen will.

## Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

VII.

Am folgenden Tage war ein Fest in Müßing, ein feierlicher Empfang, wie Sophie Clotilde ihn an ihrem kleinen Hofe ja logar auf ihrem Landstige zu veranlassen wußte. Sophie Clotildes lebhafter Geist beschäftigte sich nur mit einem Gegenstande: heute sollte sie zum ersten Male ihrem erstgebornen Schwiegersohne gegenübersetzen.

Der Prinz hatte um die Erlaubnis nachgesucht der Herzogin seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen; aber Sophie Clotilde, fürchtend durch ein längeres Gespräch mit ihm allein ihre wisse Unbestimmtheit zu verlieren, ließ noch einige der benachbarten Besitztümer zum Frühstück laden, um der Gesellschaft etwas mehr Mannigfaltigkeit zu verleihen; den Herzog hielten Gesäfte in der Stadt.

Sophie Clotilde freute sich außerordentlich über ihre glückliche Idee. In bester Laune harrte sie, umgeben von ihrem Hofstaat, im Gartensaal. Aber nach und nach versenkten sich ihre Züge, ein Schatten lag über das edle Antlitz, so oft sie es ungedulig zu ihr wandte. Es war die hohe, schlafne Gestalt der Tochter, welche sie jeden Augenblick auf der Schwelle zu bemerken glaubte; eine Versekung zwischen beiden war nicht erfolgt; nichts besonneniger hatte die Herzogin sie zur Vorstellung des Prinzen herüber besohlen.

Die Prinzessin ließ sich erst mit Kopfschmerz entschuldigen, als jedoch diese Entschuldigung unbeachtet blieb, fand es ihr maßloser Trost für gut, nachdem er sich zuvor in Thränen ohnmächtigen Jornes Bahn gebrochen, ganz unverantwortlich lange mit der Toilette zu zögern, so daß Sophie Clotildes schiltme Ahnung sich erfüllte: der Prinz trat ein und Ulrike war noch nicht erschienen.

Prinz Friedrich näherte sich mit selbstmüßiger Leichtigkeit der Herzogin, die ein Kranz schön gekleideter Damen und Herren umgab. Graf Sebo hand kalt da, während sein Auge mit bürstiger Gluth jeder Bewegung seines Gegners folgte. Helene hatte sich krank melden lassen und blieb auf ihrem Zimmer.

Die Herzogin empfing den Prinzen äußerst huldvoll. „Sie kommen direct aus R... nicht wahr?“ fragte sie nach der üblichen Vorstellung. „Das Leben dort am Hofe muß sich nicht viel verändert haben; ich bin in meiner Jugend dort gewesen, zu Zeiten Ihres durchlauchtigen Vaters, Prinz; damals war es ein heiteres Tändeln, Scherzen, Neden; ich verlebte eine sehr frohe Zeit, und heiter soll es ja noch dort hergehen, sagt man mir. Ich glaube wohl, daß dieser stille Landstige unsäglich ist, Sie für das zu entschädigen, was Sie verlieren. Versuchen Sie es inbels, Prinz, und seien Sie ein häufiger Gast auf Müßing; Sie werden stets ein willkommen sein.“

Es war ein Weilerstück von Maßlides Staatskanzlei, daß sie dem sichtlich Widerstehen der Herzogin diese Artigkeit gegen den vielfach arg verleumdeten Bewerber abgerungen.

„Hohet gewöhnen mir da eine große Huld,“ versetzte der Prinz, „doch soll ich mich vollkommen beglückt und zufrieden fühlen, so gestatten Sie mir zu glauben, daß die edle Herzogin Sophie Clotilde die Gastfreundschaft in morgenländischer Weise übe, daß Sie sich gedöht, den Gast nicht als Fremden zu betrachten.“

Diese läune Wendung des Gesprächs war Sophie Clotilde peinlich; sie begann daher von der vorigen Winter-saison, dem Wetter, den Schönheiten des Landlebens zu sprechen, erzählte von Prinzess Ulrike, welche noch immer etwas lebend sei, und endlich nahm die Oberbsteher des Prinzen Stelle ein.

Friedrich konnte sich zurückziehen und die wenigen Bekannten, welche er dort im Saale fand, begrüßen. Die

meisten Herren ließen sich durch Graf Denthelm vorstellen; mit Allen sprach er einige Worte.

Arthur von Sebo verharre schweigend und abgewandt in einer Fernsicht; der Prinz sah es und sobald er einen Moment frei war, trat er rasch entschlossen zu seinem Feinde heran.

„Graf Sebo.“

Der Angeredete maß ihn, ohne zu antworten, mit einem keineswegs ehrfurchtsvollen Blick.

Der Prinz fuhr lächelnd fort: „Sie drängen sich nicht, mich aufzuwachen, Graf; nun, so muß ich mich wohl in das Gestick des ärmlichen Weines wagen.“

„Daß Sie diesen — Muß besäßen, Hohet, hätte ich Ihnen trotz Ihrer Bekantheit — — Fähigkeit, nicht zugetraut. — Ich wundere mich nur, daß Hohet mit so reichen Geldesgaben ein so kurzes Gedächtniß verbinden —“

„Sie wollen mich an jenem Tag im Walde von Edenfels mahnen, als wir uns, die Waffen in der Hand, gegenüber standen und ich Ihnen mein Wort gab —“

„Welches ein Prinz zu brechen durfte!“ unterbrach Arthur scharf.

Prinz Friedrich wurde auffallend bleich.

„Mäßigen Sie sich, Graf,“ sagte er leise. „Wozu soll das führen? Ein Duell zwischen uns ist nicht möglich! höchstens ein Mord! Ich kann nicht auf Sie schließen, da Sie einmal mein Leben schonten. — Ihnen Schuß jedoch, welchen Sie mir damals schentten, gebe ich Ihnen jede Stunde zurück. — — Und jetzt hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe mein Versprechen dem Wortlaut nach gehalten, dem Sinne nach, breche ich es niemals. Bei Allem, was mir heilig ist, die Reise nach Müßing wurde nicht unternommen, um das zerrissene Band alter Liebe fester um Helene zu schlingen, im Gegentheil! ich hoffe zuversichtlich, daß mein Aufenthalt hier es auf immer lösen soll. — Sie schweigen, Graf? Ich weiß, Sie hoffen mich, doch fordern unsere beiderseitigen Interessen,

Gms, 8. Juni. Der König von Sachsen ist hier eingetroffen; er wurde vom Kaiser von Rußland am Bahnhof empfangen und nach dem „Englischen Hof“ geleitet.

London, 6. Juni. Die Nachricht von chinesischen Rüstungen gegen Katschgar und russischen Anerbietungen, dem Emir beizustehen, hat hier den Vorstoß hervorgerufen, daß England und Rußland gemeinsam China zum Frieden zwingen sollen. Aber ist denn dies möglich? fragt heute der Spectator. Die jüngsten Ereignisse haben so vollständig den englischen Glauben an russische Versicherungen zerstört, daß keine Allianz eine heilige sein könnte, besonders da es offenbar in Rußlands Interesse liegt, den Emir von Tartan in Noth gerathen zu lassen, bis er sich genöthigt sieht, sich auf die Hilfe russischer Truppen zu verlassen und so Kasal zu werden. Wir können ihm Gewehre und Geld schicken, wenn er Beides braucht, aber wir wollen nicht nach Peking marschiren, um eine Provinz zu retten, die ganz außerhalb unserer Gränzen liegt und nur wichtig ist, weil Rußland von ihr Besitz ergreifen könnte. Wenn wir Rußland auch nur im geringsten trauen könnten, dürfte ohne unsere gemeinsame Erlaubnis kein Schuß in Asien abgefeuert werden; aber das Resultat jedes Ubereinkommens ist immer, daß Rußland thut, wie ihm beliebt und daß wir es uns gefallen lassen.

Paris, 8. Juni. Heute empfing Mac Mahon im Esplan den neuen päpstlichen Nuntius und antwortete auf dessen Ande: Ich bin tief gerührt von den Gefühlen, welche der Papst mir durch Sie als Vermittler überlegt, und den Wünschen, welche er für Frankreichs Glück und Wohlfahrt hegt. Ich bitte Sie, ihm den Ausdruck unseres Dankes, unserer künftigen Verehrung zu übermitteln, und ich freue mich, daß der Papst Sie zu seinem Vertreter ertoren hat.

Die Ultramontanen haben den Aufentsatz der 105 amerikanischen Pilger, welche Ende vorigen Monats unter der Führung des Bischofs von Fort Wayne in Havre angekommen sind, mit einigen Glanz umgeben wollen. Die Verkündigung der vom Papste durch den Bischof vorgenommenen Messe in der Kirche Notre Dame des Victoires vorgenommen worden; Tages darauf hat ein Vantel Statt gefunden, wozu sich mit den amerikanischen Pilgern alle Führer der französischen Ultramontanen in den Sälen des lateinischen Cirkels versammelt haben. Beim Nachhause brachte ein Prälat einen Trank aus auf „die allerhöchste und zugleich allerwürdevollste Gesundheit, die Gesundheit Pius' IX.“ und sagte dabei unter anderen Galimatias: „America ist die jüngste Tochter der Kirche, aber Frankreich ist die älteste. Frankreich ist einen Augenblick lang verkehrt gewesen. Heute aber ist es wieder zu und kehrt auf den rechten Weg zurück. Auch liegt die heilige Jungfrau die Franzosen ganz besonders, und wenn sie irgendwo erscheinen will, so wählt sie Frankreich dazu!“

Rom, 5. Juni. Fanfalu berichtet, der Kaiser von Oesterreich habe den Gedanken, den König von Italien zu besuchen, nicht aufgegeben, sondern nur wegen augenblicklicher Gespanntheit der Beziehungen zum heiligen Stuhle aufgeschoben. Der Kaiser hoffe, daß bald die Beziehungen derart gestaltet sein werden, daß der Besuch zu Rom bei König und Papst zugleich thunlich sei.

Die Unitä Cattolica in Turin hat einen neuen Vorschlag gemacht: Der Marienmonat (Mai) ist zu Ende, taufen wir den Juni um als Piusmonat und weihen wir ihn dem gemeinsamen Gebet für Pius IX. Das Blatt schlägt man den katolischen Vereinen ein aus sechs Paragraphen bestehendes „Memorandum für den Piusmonat“ vor, dessen letzter Paragraph zu Beiträgen für den Peterspfennig auffordert. Es ist bemerkenswerth, daß Don Marretti darauf dringt, die Zeichnungen für diesen Zweck mit dem Namen des Obere zu versehen, was bisher nur selten geschehen ist, sei es, weil Viele in verächtlicher Rücksicht ihren Namen nicht auf den „Schwarzen Listen“ haben wollten oder weil sie sich der ungemüßigen geringen Beiträge schämten. Was nun den „Piusmonat“ angeht, so ist derselbe allerdings durch zwei wichtige Obentage ausgezeichnet: am 16. die Wahl, am 21. die Krönung Pius' IX. Zu diesen Festtagen erwartet man in diesem Jahre auch die amerikanischen Pilger, welche binnen acht Tagen hier ankommen sollen. Hoffen wir, daß der Papst alsdann wieder ganz hergestellt sei, was bis heute noch nicht wieder der Fall ist. Dringlicher als je raten die Aerzte ihm

Luftwechsel an. Aber er will den Vatican nicht verlassen. Er soll gegen seine sonstige Gewohnheit niederschlagen sein, und ein heißes Blut, die Alberta, garantirt die folgenden Worte, welche er am Sonntag an einen Cardinal seiner Begleitung gerichtet habe: „Eminentissimo! Ich fühle wohl, daß meine Kräfte von Tag zu Tag abnehmen. Ich bin überzeugt, daß mein Leben sich seinem Ende nähert. Meine Erziehung ist nur noch eine künstlich aufrecht erhaltene!“

Madrid, 6. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten concentriren sich die Carlisten in Navarra. General Concha ist gegen dieselben aufgebracht. Unter den Bataillonen von Guipuzcoa hat eine ziemlich ernstliche Erneute stattgefunden.

Aus Bilbao wird gemeldet, daß ein französischer Dampfer, der den dortigen Hafen verlassen hatte, ohne den gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten genügt zu haben, festgehalten worden ist.

Kalutta, 3. Juni. Die erste Brücke über den Ganges ist dem öffentlichen Verkehr zur Benutzung übergeben worden.

Aus Halle und Umgegend.

In der Nordhäuser Zeitung finden wir einen Aufsatze an die Maurer- und Zimmermeister des Kreises Nordhausen und der angrenzenden Gebiete betreffs Gründung eines Bezirks Bauervereins zum Anschluß an den Sächsischen Provinzial Bauerverein in Halle. Aufgaben des Vereins sind danach u. A. besonders: 1) dem Bauwerke die entsprechende Stellung im Staborganismus und Einfluß auf die Gesetzgebung über das Bauwesen zu verschaffen; 2) die Errichtung, Erhaltung und Förderung gemeinnütziger Anstalten zum Besten des Bauwesens zu betreiben; 3) das Vorschlagsrecht der zum Besten des Bauwesens öffentlich anzustellen Bauaufsehern zu gewinnen; 4) Organisirung eines gegenständlichen Widerstandes gegen die Vergegnung der freien Uebereinkunft durch die Arbeitseinstellungen u. dergl. m.

Repetitor des Leipziger Stadt-Theaters, 10. Juni: „Das Nachfolger von Granada.“

Handel und Verkehr.

Am 16. Juni cr. wird in Koburg eine Kaiserliche Telegraphen-Station mit bespänntem Tagesdienst eröffnet werden.

Sämmtliche Eisenbahnwagen sollen nach einer Bestimmung des Handelsministers von jetzt ab gleichmäßig auf allen Bahnen einen nach den vorgeschriebenen Wagenklassen sich richtenden Antritt erhalten, und zwar sollen, wie die N. H. Zg. erzählt, die Wagen 1. Klasse gelb, 2. Klasse grün, 3. Klasse braun, 4. Klasse grau, Gepäcke und bedeckte Güterwagen ebenfalls braun gezeichnet werden.

Litterarisches.

Aus dem Verlage der S. Ricker'schen Buchhandlung in Siegen liegt uns die erste Lieferung der vierten vermehrten und verbesserten Auflage eines Werkes vor, das hier für die interessirten Kreise seiner besonderen Empfehlung bedarf: „Physiologische Briefe für Gebildete aller Stände von Karl Boigt.“ Die erste Abtheilung des mit prächtigen, guten Holzschritten gezeichneten Werkes behandelt in wissenschaftlicher, aber in durchaus für jeden gebildeten Leser verständlicher Form „das vegetative Leben.“ Nach dem Erscheinen der übrigen Lieferungen denken wir auf das Werk etwas ausführlicher zurück zu kommen.

Das neue Expropriationsgesetz nebst den amtlichen Materialien der Gesetzgebung von H. Bödinghaus, Berlin 1874. Bismarck u. Stempel. 22 Bk. 6 S. Das in den Preussischen Staaten bisher geltende Recht über die Entziehung und Beschränkung des Eigenthums aus Gründen des öffentlichen Wohls ist durch die Gesetzgebung der einzelnen Landesregierungen in sehr mannigfaltiger und von einander abweichender Weise geregelt. Durch dies neue Gesetz ist ein einheitliches Recht für den ganzen Staat geschaffen und eine tiefgreifende Reform in formeller wie materieller Beziehung eingeführt. Das vorliegende Werk enthält ausführliche, zum richtigen Verständnis des Gesetzes unerlässliche Erläuterungen von sachkundiger Seite. Das Werk empfiehlt sich ausserdem durch Uebersichtlichkeit.

Vermischtes.

Berlin, 6. Juni. Ueber die Festlichkeiten zur 300 jährigen Jubiläumfeier des Gymnasiums zum Grauen Kloster wird mitgetheilt. Nach dem vorläufigen Festprogramm soll am 3. Juli (Freitag) ein Schülerfest im Freien außerhalb Berlins stattfinden und nach der Heimkehr der Schüler und ihrer Lehrer von dem betreffenden Bahnhofe aus ein Fackelzug sich nach dem Gymnasialgebäude in der Klosterstraße begeben. An den Abenden des 30. Juni und 1. Juli findet eine Aufführung des Demosus Tyrannos in der Ursprache im großen Foyer der Anstalt statt; am 2. ist der Festschluß mit Beiseit in der Nikolaikirche. Der Tag wird mit einem Festschmaße befestigt, am 3. ist Schillerfest und Fackelzug. Nach dem letzteren findet ein Sommerfest statt; ebenso am 1. nach Aufführung des Demosus Begrüßung der Fremden in dem Lokale der Reichshallen.

Herrn Bismarck ist nicht ohne Unfall in Berlin angelangt. Unter dem Gewicht des Reichstellers ist die Achse der Extrapoß-Kasse auf der Fahrt zwischen Schmale und Berlin gebrochen. Der Wagen setzte sich zur Seite, ohne jedoch den Insassen irgend welchen Schaden zuzufügen. Der Unfall hatte nur eine kleine Verletzung der Reife zur Folge, setzte aber, wie die N. H. Zg. mittheilt, die betreffenden Postkutschen so sehr in Aufregung, daß man sofort eine telegraphische Relation an das Generalpostamt abgehen ließ.

Die Leichenverbrennung ist ihrer Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Dem Berliner Verein für Leichenverbrennung geht neben aus Dresden die Nachricht zu, daß am 3. Juni d. J. der von Professor Reclam und Ingenieur Siemens konstruirte Verbrennungs-Apparat zuerst erprobt wurde. Das gewonnene Resultat ist nach allen Seiten nicht nur genügend, sondern glänzend. Zwei Centner Thierleiche verbrannten binnen 1 1/2 Stunden mit etwa 1 Thaler Kosten zu weisser Asche, wobei weder Geruch noch Geräusch bemerkt wurde.

Köln. Die Briefkasten des ornithologischen Vereins Columbia, 145 an der Zahl, wurden am 7. d. Vormittags 9 1/2 Uhr zu Minden aufgelassen. Die erste, dem Herrn Conditör S. Reichard gehörende, traf 11 1/2 Uhr hier ein, hatte also eine Laufstille von 45 Stunden in 120 Minuten zurückgelegt. Die diesmalige Tour darf im Ganzen als eine günstige bezeichnet werden.

Am 16. Februar d. J. wurde der Courier der russischen Gesandtschaft, welcher von Peking nach Kiachta die für Europa bestimmten Briefposten zu überbringen hatte, in der mongolischen Wüste ertrunken und im Ganzen verunglückt gefunden. Die Briefe fand man nicht bei demselben. Doch sind sie in Kiachta richtig abgeliefert worden und sämtlich an ihren Bestimmungsort gelangt; das Postfelleisen ist daher von irgend einem Mongolen aufgefunden und weiter befördert.

Den Dresdner Nachrichten schreibt man aus Freiberg, daß am 5. sich dort die Nachricht verbreitet habe, der König von Sachsen wolle abtreten, und die spanische Krone annehmen. Diese schreckliche Wäre fand sofort überall Glauben. Man sah die biedereren Spielbürger auf der Straße die Köpfe zusammenstecken, schandbar lachten sie hinein, um auch die Familie auf das kommende Schicksal vorzubereiten. Die Hauptfrage — man sollte es nicht für möglich halten — war die Furcht vor Verlust an den nun in Aussicht stehenden spanischen Bier- und Kchlgerwerbssünden!

Ueber die große Ueberschwemmung des Mühlbäcker-Thales in Massachussetts berichtet die N. Y. Handels-Zg.: Derselbe elementare Gewalt, welche vor kurzem im Mississippi-Thale so entsetzliches Unheil anrichtete, hat am 16. Mai auch über ein ruhiges, gwerbsfähiges Thal in Massachussetts Entsetz- und Verheerung gebracht. Am Samstag Morgen gegen 8 Uhr brach in Folge starker und anhaltender Regenfälle ein großer Wasser-Reißer, zu gewerblichen Zwecken errichtet, und erpöte seine unbeschreiblich zerstörenden Hüten durch das Mühlbäcker-Thal, eine große Anzahl von Fabriken und Häuser zu Grunde und in Trümmer verwandelte. Das in den Jahren 1867 und 1868 erbaute Refervoir lag 200 Fuß hoch am Fuße eines Felsgehanges des Mühlbäcker, der sich beim Mount Tom unterhalb Northampton in den Connecticut ergießt. — Das umfaste etwa zwei Quadratmeter und war 40 Fuß tief. Die

das weder Sie noch ich unseren Gefühlen freien Lauf gewähren. Sehen wir kalt und förmlich, meinestwegen, aber lassen Sie uns auffallende Scenen vermeiden.“

„Wieviehl, Prinz! wenn Ihr Aufenthalt nur vorübergehend ist — Wägen Sie nicht, Ihre Gründe hätten mich auch nur halbwegs überzeugt! Wenn ich Sie schone, bei Gott! es geschieht einzig und allein um des armen Kindes willen, dem Sie — Doch, enden wir! ich veresse mich sonst!“

Damit wachte er, aller Etiquette zum Hochn, dem Prinzen den Rücken und verließ das Fenster. Friedrich blühte ihm achselstehend nach und sprach vor sich hin: „Womit Du lästest, damit sollst Du bestrast werden! Des Grafen Schwiegertochter ist das Walten einer gerechten Nemesis, und das weis ich.“ Er wird nie vergessen, was ich that! — Wohl, so mag er mir eine Kugel vor den Kopf schießen! wann er will!“

Er trat dann zu Mathilde, die vertraute Freundin fremd und gemessen grüßte. „Werde ich meine Braut heute noch sehen, Mathilde?“

„Gewiß, Hoheit; die Prinzeß ist lebend.“ Sie wird indessen bald erscheinen und Ihre Umgebend besichtigen.“

„Ungeheub! Ach nein! ich fürchte mich eigentlich vor dieser Zusammenkunft. Wie sieht sie aus, Mathilde? Ist sie wirklich schön.“

„Ich werde nichts verathen; richten Sie selbst. So weit ich jedoch im Stande bin, Ew. Hoheit Geschmack für Damenschönheit zu beurtheilen, könnte Ihre Wahl nicht glücklicher sein.“

„Meine Wahl? — Prinzeß Ulrike mag eine Schönheit sein, ich zweifle durchaus nicht daran, aber — heirathen, Kind, ist ein lästiges Wort; höre ich es, gleich möchte ich wieder fort.“

„Hoheit waren doch fest zur Ehe entschlossen.“

„Ich bin es noch.“ verlegte der Prinz zerstört, während seine Augen forschend durch den Saal schweiften. — „Die Damen der Prinzeßin erscheinen wohl mit dieser zugleich. Ist nicht eine derselben brünett und von seltener Schönheit?“

„Nicht, daß ich wüßte, Hoheit.“

„Doch, doch, es muß so sein; denn sie ist nicht hier. Ich habe nämlich gestern, gleich am Tage meiner Ankunft, ein allerliebste Abenteuer mit einer Dame erlebt, und ich habe allen Grund zu vermuten, daß es eine Hofdame war. — Sieh mich nicht so vorwurfsvoll an, Mathilde! die Dame interessirt mich, ja, vielleicht um so mehr, je demer ich sie kennen lerne, denn sie war verheiratet und hob ihren Scheiter nur ein einziges Mal beim Abschied, aber er entzündete ein blendend schönes Mitleid, das ich nie vergessen werde, obgleich ich es nur eine Minute sah, diese dunklen Augen, diese Purpurlippen —“

„Verzeihung, Hoheit,“ unterbrach Mathilde lächelnd „Verzeihung, daß ich Sie aus Ihrer Isde in die rauhe Wirklichkeit versetzen muß: die Prinzeßin hat schon den Saal betreten.“

Der Prinz sah nichts, als eine hohe schlanke Gestalt, auf deren blendend weißen Nacken dicke schwarze Flechten niederhängen; ihr Gesicht zu erkennen war nicht möglich, da sie sich von ihm abgewandt mit einigen Damen unterhielt. Er näherte sich ihr um sich vorstellen zu lassen.

Graf Sebo stand inzwischen halb verdeckt von dichten Vorhängen in einer Fensterlinie neben Baron von Wehen, mit welchem er sich lebhaft unterhielt, wenigstens ohne großes Interesse. Er benutzte die Zeit, um, scheinbar achtlos der Comtesse Isen zu lauschen, die in sehr verblühter Weise ihre Ideen über die aufstauende Schwärze Helens ansprach. Auch Mathilde trat zu der Gruppe.

„Welche thörichte Gerüchte!“ meinte sie leichthin; „Comtesse Sebo leidet an Ohnmächten.“

„Es ist doch seltsam, wie genau sich diese Ohnmächten und Schwachheitszustände nach dem Kommen und Gehen des Prinzen richten.“

„Ach, Comtesse Isen! es lohnt sich wahrlich der Mühe von Ihnen geliebt zu werden! Was befallen Sie für Ihre Feinde, wenn Sie durch geschäftige und völlig unbegründete Verdächtigungen den Namen derer beschleiden, welche Sie Ihre Freunde nennen?“

(Fortf. folgt.)

am 16. Mai eingetretene Katastrophe betraf zunächst das 3 Kilometer davon entfernte Dorf Williamsburg...

beiben wurden nicht mehr gesehen. Herr Kleber besorgte schleunigst noch besondere Hülsen von den Grands Chalets...

Kite 50 Kilo, Kogger- fess 2 1/2 - 2 3/4 Zhr. bezahlt, Weizn- 2 1/2 bis 2 1/2 Zhr. bez.

Gefängnisverein für die Stadt Halle. Dienstag den 9. Juni cr. Abends 6 Uhr Stadt Hamburg's Sitzung des Vorstandes.

Dreszer-Gesangverein. Dienstag den 9. Juni Abends 8 Uhr Übung in Freyberg's Garten.

Värens-Verammlung in Halle am 9. Juni 1874.

Beizen 1000 Kilo, bei ruhiger Stimmung Preise unverändert, sein 92-93 Zhr. Roggen 1000 Kilo, feite feil ein, im Verlauf des Geschäfts...

Table with columns for Abgang and Anknunft, listing various locations like Leipzig, Magdeburg, and their respective arrival/departure times.

Eisenbahn-Coursbuch (Nr. 3) (Juni) schon erschienen und in der Exped. d. B. I. sowie bei den Herren Dannenberg...

Hannöversche Pferde- u. Lotterie (Ziehung am 29. Juni). Haupt-Gewinn: 1 elegante Equipage mit 4 hochbed. Pferden...

Bekanntmachung.

Aushändigung von Briefen am dem Bahnhose unmittelbar nach Anknunft der Eisenbahnzüge.

Unter den nachfolgenden Bedingungen und mit Vorbehalt des Widerrufs soll den Correspondenten zunächst verduchweise gelistet werden...

- 1. Der Adressant hat sich von der Postanstalt an seinem Wohnorte gegen Entrichtung einer Abonnementgebühr eine Legitimation ausstellen zu lassen. 2. Nach Empfang der Legitimation hat sich der Adressant mit dem Absender dahin zu verständigen...

Berlin, den 27. Mai 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Taschendiebstahl auf dem Bahnhose.

Am 4. d. Mts. ist obermals am Schalter der Nordhäuser Bahn hierseits einem Mädchen aus der Kleiderstraße ein schwarzes Lederportemonnaie mit Etahölzeln, enthaltend ein Fahrbillet 3. Klasse nach Nordhausen...

Der Verdacht fällt auf einen Mann im Alter von etwa 40 Jahren, an dessen dunkler Mütze sich eine Kolarbe befunden.

Anzeigen ersuche ich mir zu erstatten. Halle, den 8. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt. Steckbrief.

Ein Mensch, welcher sich für den Kellner Louis Rißhale aus Cönnern ausgegeben, etwa 22 Jahre alt, 5' 5'' groß, schlant, mager, ohne Bart...

Halle, den 8. Juni 1874. Der Staats-Anwalt.

Vollstücker, H. Klausstraße 5. Fleißschöcken, Salzkatoffeln, Suppe u. Salat.

Schinkendiebstahl.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind aus einem verschlossenen Keller der Zuckerfabrik Teutschenthal zwei große Schinken gestohlen und wahrscheinlich sofort verkauft worden.

Ich bitte um Anzeige. Halle, den 8. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt.

Ein recht ordentl. Mädchen v. auferhalb, in bürgerl. Küche u. häusl. Arbeiten erfahren, mit guten Ansehn, wünscht 1. Juli Dienst durch Frau Depparade, gr. Schlamm 10.

Ammen suchen Stellen, Hausburchen Frau Depparade.

Für Holzhandwerker

Ein Local, worin gleichzeitig 2 Kreis- und eine Bandhölze mit Dampf in Betrieb gesetzt sind, ist mit denselben unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Die herrschaftliche Parterre-Wohnung Königsplatz 5 ist vom 1. October ab oder auch früher zu vermieten.

Das vom Herrn Stadtrath Jordan seit 20 Jahren bewohnte Familien-Logis, kleine Ulrichsstraße 26, ist vom 1. October cr. ab anderweit zu vermieten.

Die herrschaftlich eingerichtete Wei-Étage Louisenstraße 16 ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Worlitzwinger 7 ist die zweite herrschaftliche Étage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine größere Wohnung, hohes Parterre, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Magdeb. Straße 45.

2 Stuben, Kammern, kleiner Laden, 112 1/2, zum 1. October zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Laden.

In einem neu erbauten Hause ist ein Laden, passend zu Material-Geschäft, sofort preiswerth zu verpachten.

Zum 1. Juli steht ein Logis zu vermieten. Preis 125 1/2. Näheres Mauerstraße 1, I.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung u. ist zum 1. Juli oder später noch zu vermieten.

Eine fr. Wohnung, Weiz, von 2 St., 2 K., Entree u. 1. Oct. Königsstr. 22/23, I.

Eine gut möblierte Wohnung zu vermieten Steinweg 4, I.

Eine gut möblierte Stube und Kammer ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein sehr möblierte Wohnung (2 Zimmer) ist zu vermieten. Näheres bei Haasenfein & Vogler hier. Bräuerstraße 6, I.

Ein Logis von 2 älteren ruhigen Leuten oder einer einzelnen Dame 1. October oder auch früher zu beziehen. Abt. B. 3. Exp.

Ein möbl. Zimmer mit Bett ist vom 15. Juni ab oder 1. Juli von einem Herrn zu beziehen.

Umbenstraße 2, hohes Parterre. Zum 15. Juni ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres bei Kempzstr. 93.

Zwei anst. junge Leute erhalten Kost u. Logis bei Kräbmer, Büchsenstraße 6.

2 anst. Schlafstellen 2te Vereinsstr. 4. Schlafstelle gr. Sandberg 8.

Anst. Schlafst. m. K. Bodschörner 2. Anst. Schlafst. H. Schlamm 11, p. Schlafst. m. K. H. Ulrichstr. 7, pof.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 18.

Zum 1. Juli oder 1. August c. wird von stillen Mietern eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben, Kammern und Zubehö...

Einem liebsten im Königsviertel - gefucht. Genaue Offerten mit Preisangeben unter W. W. 4 an die Exped. d. Bl.

Ruhige Leute ohne Kinder suchen zum 1. October ein freundliches Logis, Stube, 2 Kammern und Zubehö, wenn möglic Klausstraße oder deren Nähe.

Einem guten Pension oder möbl. Stube bei einer anständigen Familie wird f. e. j. Km. l. d. Oberleipzigerstr. gefucht. Abt. Exped.

Ein l. möbl. Stube mit Bett und Koff wird von e. anst. Herrn sof. zu mieten gesucht. Gef. Abt. nederzulegen.

Mittelwache 5, II. Eine alleinstehende Frau sucht in einem anst. Hause Stube u. K. gleich oder bis 1. Juli.

Abt. in der Exped. unter F. K. abzug.

Ein Haararmband mit goldenem Schloß verloren. Wegen Del. abzug. Complaz 5.

Montag Mittag ein Paar neue in Papier gepackte Sitteln von der Wucherstraße bis Restauration „Prinz Carl“ verloren.

Es wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben bei Reudiger, Wucherstraße 2.

Ararienvogel entfl. Abzug. Wilhelmstr. 37.

Zu u e r ' s Köchin zu ihrem 20. Wiegenfest ein dreimal donacundes Hoch, daß der ganze Markt und die Kleinschmidene wadelt.

Unserm Freunde, dem Drehergesellen Max Dieß, zu seinem heutigen 20. Wiegenfest die herzlichsten Glückwünsche.

Seine Freunde.

Familien-Notizen.

Seute Nacht 12 Uhr entlich nach langen schweren Leiden unser guter Sohn und Brudr, der Schmiedegelle Hermann Hofne, in seinem neunundzwanzigsten Lebensjahre.

Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, den 9. Juni 1874. Die trauernde Familie Hofn u. c.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelm. Übung

**Fahnen.** **Gundermann, gr. Ulrichsstr. 1, Fahnen.**  
 Zur bevorstehenden Fahnenweihe am 28. d. M. empfehle ich meine Fahnenfabrik und offerire alle Größen.  
**1, gr. Ulrichsstraße** **Gundermann.** **gr. Ulrichsstraße 1.**

Neue Isländer Matjesheringe, frische Sendung, fliegend fett, bei  
**G. Friedrich.**  
 Frische Straßfurter Bratkringe, in delikater Gewürz-Sauce frische geräucherter Lachsheringe, bei  
**G. Friedrich, Burgasse 10, am Markt.**  
 Saure Gurken habe ich eine größere Partie noch preiswerth abzugeben  
**Wilh. Ernst Schmidt.**  
 Fliegend fette Neue Isländer Heringe in der Heringshandlung von **Boltze.**

**Himbeer-Syrup Ia.,**  
 zu Limonade u. sehr schön, à fl. 15 Gr., desgl. Cranberry-Sirup, eigener Weinberge, altbewährter Rechtheit und Güte per Anker 3 1/2 fl. empfiehl.  
 Weinbergbesitzer **Gunderstedt,** in Freiburg a/Elstr.

**Gartenmuscheln,**  
 zur Verzierung und Einfassung für Garten-Anlagen, auch zum Auslegen für Schuppenfenster passend, ergibt ich Sendung in sehr schönen Exemplaren und empfehle solche billigt  
**J. R. Strässner, am Geistthor.**  
 2 Stück gut gearbeitete birtene Kommoden und 4 Stück Bettstellen eigenartig zu verkaufen **Karzerplan 4.**  
**Petermann's** geogr. Weltkugeln, Jahrgang 1871-72 zu ver. Steinweg 42, II.  
 Schreibereckart, Glas- u. Gefährte, Tische, Badtrog, Waschwann u. versch. Hausgeräth zu ver. gr. Steinstr. 64, II.  
 Ein neuer birt. Kleider-Sekretär zu verkaufen **Fleischergasse 2, part.**  
 Eine feine Wiener Zither ist billig zu verkaufen **Fleischergasse 2, p.**

**Auction.**  
 Donnerstag den 11. Juni cr. von Vormittag 10 Uhr ab verleihere ich gr. Nitzergasse 9 (Hofenbaum): Teppiche, Bettvorleger, Tapissierarbeiten, antike Holzschmucke, Garderobe, Handtuch- und Gardinenhalter u. s. w. **W. Ulste, Auct.-Comm.**  
 Mehrere **Cappas**, dabei auch kleine flecken zu verkaufen **Geiststraße 24.**  
 Küchenschränke mit Mädel zu verkaufen **Schulberg 8.**

**Salzmünder poröse Steine**  
 habe noch grössere Posten sofort und billigst abzulassen  
**August Mann, Schiffssaale.**  
 8000 fl., 3000 fl. und 2000 fl. sind gegen papulartige Sicherheit zum 1. Juli cr. auszuliefern durch  
**Rechts-Anwalt Krusenberg.**

**Capitalien**  
 auf gute Hypothek und Wechsel auszuliefern durch  
**C. Zahn, gr. Ulrichsstr. 58.**  
 1000 Thlr. sind auf erste Hypothek zum 1. Juli auszuliefern. Näheres in der Expedition d. Bl.  
 Ein neugebautes **Haus**, mittlerer Größe ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen **Häckerstraße 11.**  
 Ein großer **Hundewagen**, passend für Deßter ist billig zu verkaufen. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße 47, im Trebelladen.  
 Ein vierwädriger **Handwagen** steht preiswerth zu verkaufen. Näheres alte Promenade 6.  
 2 kleine **Papagei** zu verkaufen **alter Markt 7, 2 Tr.**  
 Ein **Schwein**, Schlacht. verk. Garteng. 4.  
**Ein großer Hund,** Neunjärländer Race, ist billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 31.  
 Ein **Haus** in der Nähe des Klausthors, auf dem Strohhofe u. gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre **C. A.** an **C. Schülzer's** Annoncen-Expedit. (H. Dittler) gr. Brauhausgasse 16.  
 Selters- und halbe **Champagnerflaschen** laufen zu höchsten Preisen in der Mineralwasser-Anstalt.  
**C. Kiese, Trebel 17, am Markt.**  
 Gebr. Kinderfahrstuhl kauft **Entweg. 11.**

**Zur Reise**  
 ff. Wiener Damentaschen von 20 Gr. bis 6 fl. das Stüch, Reisetaschen in Segeltuch und Leder, Plaidriemen in 5 verschiedenen Sorten, Eisenbahntaschen, Geldtaschen, Portbillets, Feldflaschen, Couriertaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.  
 Durch massenhafte Einkäufe der in verschiedenen Strafankalten höchst sauber, dauerhaft und billig angefertigten Lederwaren bin ich in den Stand gesetzt, besonders gute Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen, wie dieses vielfach bekannt ist.  
**Bernhard Levy, gr. Steinstraße 8.**

**Große Steinstraße 13,**  
 Ecke der Mittelstraße  
**Grosser Ausverkauf**  
 von  
**Kleiderstoffen, Gardinen, Tüchern, Möbeldamast, Damen-Confection etc.**  
 zu enorm billigen Preisen.  
**Nur große Steinstraße 13,**  
 Ecke der Mittelstraße.

**Schräpler's Bad am Unterplan.**  
 Meine neu und komfortabel eingerichteten Bade-Localitäten empfehle einem geehrten Publikum bestens zur Benutzung.  
**A. Schräpler, Bädermeister.**

**Die Herren Fleischermeister**  
 werden gebeten, Donnerstag den 11 d. M. Abds. 7-8 Uhr große Brauhausgasse 28 recht zahlreich zu erscheinen.  
**H. A. Pursche.**  
 Solide Erd- u. Fabrik-Arbeiter sucht bei guten Lohnsätzen die **Grube „Hermine-Henriette“** u. **Mineralöl-Fabrik in Osendorf** bei **Amundorf** (Station d. Thüring. Eisenbahn). Kaserne zur freien Benutzung.

**RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.**  
 Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Maß- und div. Kaffeetuchen.

**Gef. zu notiren!**  
 Obgleich sich le n Geschäftsmann der Notwendigkeit, seine Erzeugnisse durch geeignete Inserate zu empfehlen, mehr verschließt, so kann doch nicht genug auf die Bedenklichkeit der Annoncen-Expeditionen hingewiesen werden. Neben Ersparung an Zeit und Geld werden Winte über praktisches Annonciren u. Kostenvoranschläge u. bewilligt erteilt.  
 Die Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse, Halle a/S.,**  
 Brüderstraße 14, 1 Treppe  
 befehligt sich vornehmlich, die Interessen der verehrlichen Kunden nach allen Richtungen hin wirksam zu vertreten und für gewissenhafte Erledigung aller eingehenden Injections-Aufträge besorgt zu sein.  
 Kaiserl. und königl. Behörden, Institute, Action-Gesellschaften, Banken, industrielle Etablissements, Fabriken, sowie das inserierende Publikum überhaupt betrauen dies Institut überhaupte mit bezüglichen Insertionen in alle existierenden Zeitungen des In- und Auslandes.

**Gr. Ulrichsstraße 47** (im alten Deßner) **Gin- und Verkauf** getragener Kleidungsstücke, Wäbelen, Betten, Wäsche, Schuhwerk, ganzen Nachschaffen u. dgl. m. unter solcher Berechnung von **W. Verbig.**  
**Leere Weins- und Seltersflaschen** laufen immer **J. R. Strässner.**  
**Bandwurm** befehligt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. mod. **Ernst in Leipzig.**  
 Eine gründliche **Blavierlehrerin** weist nach **H. Gartenfeld, Schulstr. 1.**  
 Im Königsbierlei sucht ein **Primaner** Stunden zu geben — ist eine möblierte Stube zu vermieten — werden 2 Pensionäre gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.  
 Feine **Wäsche** wird gewaschen und gepulvert **Bandweberstraße 12, parterre rechts.**  
**20 Maschinenfloßer,**  
**20 Kupferschmiede,**  
**20 Kesselschmiede**  
 erhalten in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung. **A. Wernicke,**  
 Halle a/S.  
 Ein junger ordentlicher Mensch wird als **Hausknecht** gesucht von **G. Walter, Scharrngasse 7.**

**Feinen-Kleiderstoffe**  
 empfiehlt  
**Wilh. Walter,**  
 Leipzigerstraße 92.

**Tüchtige Tischler** finden dauernde **Accordarbeit** bei  
**Vaas & Littmann.**  
**Malergesellen** erhalten Arbeit **Neuhof 5. Wilh. Kämpfe, Maler.**

Ein **Formier** auf **Geld** und **Kostaus** findet Beschäftigung in der **Geldgießerei** von  
**W. Kramer, Grafweg 14.**  
 Ein **Trocknenmeister** mit **Familie** gesucht **Klausthor-Vorstadt 3.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen jungen, kräftigen, unversehrten **Arbeitsmann,** welcher mit **Pferden** umzugehen versteht und gut fahren kann, bei gutem **Wochenlohn** und freier **Wohnung.** **Gebr. Wege, Mäßweg 23.**

Ein **kräftiger Arbeiter,** der zugleich in **Pferden** umgehen kann, findet bei gutem **Wochenlohn** Beschäftigung. **Schulze & Schreiner, Königsstraße 19.**

In eine **Stärkfabrik** wird ein **Arbeiter** gesucht **Steinweg 17.**  
 Es wird ein **kräftiger, zuverlässiger, mit guten Attesten** versehenen **junger Mann,** der mit **Pferden** umzugehen versteht, zum sofortigen Antritt gesucht **Moritzwinger 7, 1 Treppe hoch.**

Ein **Mädchen** zur **Wäschanne** f. Beschäftigung **Grafweg 4.**  
 Ein **Mädchen** an die **Maichine** sucht **Geymann'sche Buchdruckerei.**

Ein **ordentliches Mädchen** für **häusl. Arbeit** 1. Juli gesucht **Leipzigerstr. 48.**  
**Wilhelmsstraße 35, II.** ein **ordentliches Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** zum 1. Juli gesucht.

**Geübte Arbeiterinnen**  
 für **feine Weißnäh-Arbeiten** werden gesucht bei  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**  
 Ein **ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen** wird zum 1. Juli gesucht **Hedwigstr. 2, II.**

Ein **nicht zu junges Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** wird gesucht gr. **Ulrichsstr. 6, I.**  
 Junge **Mädchen,** welche das **Schneidern** und **Zuschneiden** gründlich erlernen wollen, werden angenommen b. **Frau Kemmert, II. Steinstr. 2, III.**

Ein **guter Mädchen** dient sich nachgewiesen in der **Exped. d. Bl.**  
 Ein **ordentliches Dienstmädchen** w. 1. Juli gesucht. Zu erfr. in der **Exped. d. Bl.**  
 Dreil. **Mädchen** finden sofort und 1. Juli Stellen durch **Frau May, Brunnenplatz 11.**  
 Ein **ordentliches Mädchen** wird sofort oder 1. Juli gesucht **alter Markt 25.**  
 Ein **Kindermädchen** wird gesucht **Schweierstraße 22.**

**Aufwärterin** sof. gesucht **Bahnhofstr. 13.**  
 Eine **Aufwartung** gesucht **Saalberg 21, p.**

**Gesellschaft Hermosa.**  
 Mittwoch den 10. Juni Abends 8 Uhr **Verammlung** **Berggasse 1** bei **Hrn. Schiergott.** Mitglieder werden gebeten, **pünktlich** zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Bad Wittekind.**  
 Mittwoch den 10. Juni  
**Concert**  
 vom **Halle'schen Stadtorchester.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. **St. Halle.**

**Lüderitz's Berg.**  
 Mittwoch **Gesellschaftstag,** wozu **erbenst** einlade **Fr. Lüderitz.**

**Fürstenthal.**  
 Heute **Mittwoch** den 10 Juni  
**Extra-Concert**  
 von der **neuen Halle'schen Capelle**  
 unter **Leitung** des **Herrn Lange.**  
 Entrée für **Herrn 2 1/2 Gr., Damen 1 1/2 Gr.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Bier** auf **Gis** p. ff. **Feldschlösschen.**  
**Peter.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses.**